

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

129 (5.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064408)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Kellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Extrakt für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; später werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 129.

Donnerstag, den 5. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser hatte am gestrigen Nachmittage von 3 Uhr ab einen etwa einstündigen Spazierritt in die Umgegend unternommen und darauf von 4 bis 6 Uhr mit der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, der Herzogin Adelsheid von Schleswig-Holstein-Luguburg, der Herzogin Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Blücher und der Prinzessin Feodora eine Dampferpartie auf der Havel gemacht. Zur Abendtafel hatte auch der Afrika-reisende Dr. Zintgraf eine Einladung erhalten. — Am heutigen Tage arbeitete der Kaiser von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab mit dem kommandierenden Admiral, Frhrn. v. d. Goltz, sowie demnächst mit dem Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontradmiraal Hollmann, und dem Generallieutenant Sallbach und empfing um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr den Geh. Oberpostsrath Kraetke. Nachmittags wurde dann auch noch eine Deputation von Vertretern deutscher Innungs- und Handwerkerverbände vom Kaiser empfangen.

Der Kaiser ist von seiner Verletzung am Fußgelenk fast gänzlich hergestellt.

Der König von Sachsen trifft morgen, von Dresden kommend, um 6 Uhr 50 Min. auf der Wildparkstation ein und steigt im Neuen Palais ab.

Der Chef des Generalstabes der Armee, Graf Waldersee, reiste heute, einer Einladung des Großherzogs von Baden folgend, zur Besichtigung der neuen strategischen Bahnen nach Baden. Die Rückkehr wird am künftigen Freitag erwartet.

Berlin, 3. Juni. Frhr. v. Cravenreuth, welcher vor Kurzem mit dreimonatlichem Urlaub hieher zurückkehrte, ist der „N. Pr. Zig.“ zufolge, vom Kaiser empfangen worden, um eingehenden Bericht zu erstatten. Nunmehr ist er in seine Heimath Bayern zu mehrwöchentlicher Erholung abgereist.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. v. Mts. sind der Landesdirektor der Provinz Brandenburg, v. Levetzow, der Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Hellborn auf Schloß Bedra, der Klosterpropst Graf von Revenlow zu Frey und der Präsident des Kammergerichts, Wirl. Geh. Oberjustizrath Drenthmann, aus besonderem königlichen Vertrauen ins Herrenhaus berufen. Letzterer zugleich unter Bestellung als Kronsyndikus.

Bei der letzten Feldübungsübung der Spandauer Garnison in voriger Woche legten, dem „Anz. f. d. Havell.“ zufolge, die Ordnanzen die Wege zur Uebermittlung der Befehle mit Fahrriedern zurück. Es ist dies das erste Mal, daß am hiesigen Platze sich das Militär zu dienstlichen Zwecken der Fahrrieder in größerem Umfange bediente.

Der deutsche Katholikentag soll in diesem Jahre in Koblenz — anstatt in München — abgehalten werden.

Hamburg, 2. Juni. Die Probefahrt mit dem ersten Dampfer der deutschen Ostafrika-Linie, welcher den Namen „Bundesrath“ erhalten hat, fand gestern unter Beteiligung einer großen Anzahl von Gästen aus dem Inlande statt. Die Fahrt dehnte sich bis Vorkum aus und fand der stattliche Dampfer allseitige lobende Anerkennung in Bauart und Schnelligkeit der Fahrt. Der Dampfer ist einer der neuen Schiffe der afrikanischen (Woermann-) Linie und trug bisher den Namen „Alice Woermann“.

Hamburg, 3. Juni. Fürst Bismarck stattete heute Hamburg in voller Uniform einen Besuch ab und besichtigte die Hafenanlagen.

Koblenz, 3. Juni. Der Erbprinz von Meiningen ist infolge seiner Erkrankung nach Berlin zurückgekehrt.

Posen, 3. Juni. Heute fand im Dom die feierliche Beisetzung der Leiche des Erzbischofs Dr. Dinder statt. Die kirchliche Trauerfeier wurde von dem Bischof Dr. Nebner aus Culm und

Bischof Sikowski abgehalten; derselben wohnten bei: Die gesammte hohe Geistlichkeit von Gnesen und Posen, der Oberpräsident von Jedlitz-Brüschler, Regierungspräsident v. Tiedemann aus Bromberg, sowie die Spitzen der Militär-, Zivil- und Kommunalbehörden. — Se. Majestät der Kaiser hat dem Domkapitel sein Allerhöchstes Beileid telegraphisch ausgesprochen.

München, 3. Juni. Der Prinzregent hat das Abschiedsgesuch des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Luz genehmigt unter gleichzeitiger Ernennung des Justizministers Frhrn. v. Crailsheim zum Ministerpräsidenten. Minister Frhr. v. Kiedel wurde in den erblichen Freiherrnstand erhoben, der bisherige Polizeipräsident von München, Regierungsdirektor Dr. v. Müller, zum Kultusminister ernannt. — Eine Anzahl staatsfreundlich gesinnter Katholiken hat einen Aufruf zur Bildung einer gegen das Zentrum gerichteten katholischen Partei erlassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. Juni. Der Eisenbahn-Nachtragsetat wird entgeltig bewilligt. In der zweiten Beratung des Sperrgeldegesetzes spricht Dr. Windthorst den Wunsch aus, daß Verhandlungen über diese Angelegenheit mit den Bischöfen eingeleitet werden möchten. Außerdem verlangt Redner spezifizierte Rechnungslegung über die 16 Millionen. Graf Limburg-Stürum betont, daß rechtlich die freie Verfügung über die Sperrgelder nicht beschränkt sei. Aus den Erklärungen des Ministers in der Kommission könne nur der Schluß gezogen werden, daß die Regierung nach ihren Nachrichten zu der Annahme berechtigt gewesen, der päpstliche Stuhl werde nach Erlass dieses Gesetzes keine Schwierigkeiten machen. Eine Rechnungslegung sei heute nicht mehr möglich. Hinteln hält den Anspruch auf volle Rückerstattung des Kapitals für rechtlich begründet. Sobrecht macht seine Schlussabstimmung von Verhalten des Centrums als der Vertretung der katholischen Bevölkerung abhängig. Die vorliegende Frage dürfe aus der ganzen Reichspolitischen Gesetzgebung nicht herausgerissen werden. Mit diesem Gesetz werde begangenes Unrecht anerkannt, Entschädigungsansprüche sollten erfüllt werden. Kultusminister Dr. von Gopfer führt aus, an den Thatfachen andere Dr. Windthorst mit seinen Ansprüchen nichts. Der Papst habe zur Vorlage selbst nicht Stellung nehmen können, da sie ihm nicht mitgetheilt sei, aber mit den maßgebenden Grundätzen habe er sich einverstanden erklärt. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Ausland.

Wien, 2. Juni. Der Erzherzog Karl Ludwig ist mit seinem Sohn Erzherzog Ferdinand heute Abend über Hamburg, Kiel und Kopenhagen nach dem Nordcap abgereist.

London, 3. Juni. Es heißt hier, Fürst Bismarck treffe am 21. d. in Venlo ein und reise sofort mit dem Expreßzug über Blijssingen nach London weiter. — Der „Standard“ meldet aus Berlin, angeblich auf Grund offizieller Mittheilung, die deutsche Regierung werde keine endgültige Entscheidung bezüglich der Verträge, die Peters in Innerafrika abgeschlossen, treffen, bis zu dessen baldiger Rückkehr.

Petersburg, 2. Juni. Der Kronprinz von Italien begab sich heute mit den Großfürsten Alexi und Georg, dem italienischen Botschafter Baron v. Marochetti, dem Marineminister und Gefolge auf der Kaiserjacht „Alexandria“ nach Kronstadt und besichtigte daselbst die Forts ebenso wie das Kriegsschiff, auf welchem der Großfürst-Thronfolger eine Reise um die Welt zu machen beabsichtigt. Sodann begaben sich die hohen Herrschaften außer dem Großfürsten Alexi und dem Marineminister auf derselben Nacht

weiter nach Peterhof und stattete den dortigen Parkanlagen, in denen sämtliche Wasserkünste in Thätigkeit gesetzt waren, der kaiserlichen Villa Alexandria und der Umgegend einen Besuch ab. Das Diner wurde im Lustschloße Peterhof eingenommen, worauf um 9 Uhr Abends dann die Rückreise nach Petersburg mit der Bahn erfolgte.

Sofia, 3. Juni. Sämtliche im Paniza-Prozesse Freigesprochenen, mit Ausnahme von Matheff, nämlich Demeter Mizoff, Abalanski, Stamenoff, Nojaroff und Pantalei Kessimoff sind aus Bulgarien ausgewiesen und vergangene Nacht durch die Polizei an die serbische Grenze gebracht worden.

Marine.

Berlin, 3. Juni. S. M. Kadettenschiff „Miohe“, Kommandant Kapitän z. S. Fritze, ist am 1. Juni in Arendal eingetroffen und beabsichtigt am 7. Juni nach Leith (Schottland) in See zu gehen.

Petersburg, 1. Juni. Im Beisein des Kaisers Alexander sowie des Kronprinzen von Italien fand heute der Stapellauf der kaiserlichen Yacht „Poljarnaja Swebda“ und des Panzerkanonenbootes „Grosjaeschtschi“, sowie die Kiellegung für das Panzerschiff „Nawarin“ und den Panzerkreuzer „Kjurik“ statt.

Peking, 1. Juni. Ueber Chinas Rüstungen bringt ein russisches Blatt einen interessanten Bericht. Die Chinesen haben sich seit dem letzten Kriege mit Frankreich sehr eifrig mit Ingenieurarbeiten beschäftigt, welche nicht nur zur Vertheidigung, sondern als besetzte Wase für die rasch wachsende chinesische Flotte dienen sollen. Die Hauptanstrengungen der Chinesen wurden auf die Vertheidigung des Meerbusens von Pekingstille verwendet, um die Hauptstadt von der Seeleite vor Landungen zu schützen. Deswegen wird Port Artur, das an der Südspitze der Halbinsel Liardun liegt und den Seeweg aus dem Stillen Ozean in den Golf von Pekingstille beherrscht, stark besetzt; es sind schon elf Batterien erbaut, in denen sich gegen 80 Geschütze, meist Krupp und Nordenfjeld befinden. Wichtig für die Defensiv, ist es Port Artur nicht weniger für die Offensiv. Es besitzt einen guten Ankergrund und ist nur 350 Meilen von Korea, bezüglich von dem Hafen Tschumulpo entfernt und kann als eine treffliche Basis für Unternehmungen gegen diesen Staat dienen, der, unlängst ein Vasall Chinas, jetzt beinahe unabhängig ist. Außerdem haben die Chinesen auch andere Ufer-Localitäten stark besetzt.

Sofales.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Inspektor der Marineartillerie, Kontradmiraal Menzing, ist von seiner Inspektionsreise nach Lehe und Friedrichsort zurückgekehrt. — Premier-Lieut. Schaeffer, 2. Adjutant des Kommandos der Marineinfanterie der Nordsee, hat einen 45tägigen Urlaub nach Deynhansen und Halberstadt angetreten.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Der bisherige provisorische Redner beim kaiserl. Observatorium hier selbst, Alfred Heintz, ist nunmehr endgültig angestellt worden.

Wilhelmshaven, 4. Juni. In verwichener Nacht wurde seitens der Matrosen-Artillerie das die Frühjahrschießübungen beendende Nachtschießen von der Küstenbatterie (Fort Heppens) aus abgehalten. Die Fabe war zeitweise tageshell durch elektrisches Licht beleuchtet.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Am Freitag wird die Militär-Badeanstalt eröffnet werden.

Kopperbörn, 4. Juni. Die 19jährige Tochter eines hiesigen Arbeiters wurde wegen Verwechrens gegen das keimende Leben verhaftet.

35

Martina.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Die alte frische Heiterkeit wollte nicht zum Durchbruch gelangen, und ihr helles Lachen erkönte nicht wie sonst.

Dennoch war Frau v. Hertwitz mit dem Erreichten zufrieden und hoffte von der Zeit noch besseres. Sie machte sich in ihrem Herzen Vorwürfe, damals dem energischen Drängen Martinas nachgegeben und ihr die Geschichte ihrer Mutter erzählt zu haben; eine unglückliche Liebe hätte ihr gesunder Sinn bald überwunden, meinte sie, während dieses Schicksal ein fortwährender Stachel, eine Demüthigung ihres Stolzes war, von der sie sich vielleicht nie mehr ganz erholen mochte.

Als der Frühling sich näherte, regte sich in Frau v. Hertwitz der dringende Wunsch nach der Heimkehr, ihre Gegenwart in Drnshagen schien ihr nothwendig und sie meinte auch den Augenblick gekommen, in dem sie Martina den Vorschlag machen konnte, dorthin zurückzukehren. Sie stieß zu ihrer Gemüthung bei dieser auf keinen Widerspruch.

„Einmal muß es ja doch sein, weshalb also nicht jetzt“, sagte sie, „und die geliebte See wiederzusehen, würde mich sogar sehr sehr freuen. Du, liebe Tante, hast mir schon ein so großes Opfer gebracht, daß es undankbar von mir wäre, wenn ich noch mehr verlangen wollte.“

Frau v. Hertwitz strich ihr mit ungewohnter Zärtlichkeit über die Wangen, ohne ein Wort darauf zu erwidern; in Gedanken aber machte sie bereits Reisepläne und überlegte, ob man direkt heimwärts gehen oder noch hier und da eine Station machen solle.

Am folgenden Tage traf ein Brief Anneluisens mit der Nachricht ihrer Verlobung ein. Er war von einem so tiefen und innigen Glück durchwärmt, daß Frau v. Hertwitz ihn Martina mit

den Worten reichte: „Da lies, endlich einmal eine rechte Herzensfreude.“

„Die gute Anneluise, wie gönne ich es ihr, daß sie noch einmal kennen gelernt, was Glück ist“, sagte Martina lachend. „Doktor Weber ist ein sehr guter, lieber Mensch. Liebe Tante“, fügte sie dann plötzlich erschrocken hinzu, „jetzt aber laß uns hier bleiben, ich könnte nun nicht nach Drnshagen zurück, mit dem Brautpaar zusammen sein, zumal mit Doktor Weber, — ihn täglich sehen, — das ist unmöglich, — sie werden ja bald heirathen, und dann wollen wir zurück, nur bis dahin laß uns warten. Mit einem glücklichen Brautpaar täglich zusammen leben, täglich an das erinnern werden, was — ach nein, Tante, das verlangst Du nicht von mir, nicht wahr?“

„Ich verlange nichts, was Dich beängstigt, mein Kind“, erwiderte Frau v. Hertwitz, „wir wollen hier bleiben. Doch erwarte ich von Deiner Vernunft, Deinem klaren Verstand, daß sie bald über thörichte und phantastische Vorstellungen siegen werden. Du wirst einsehen, daß sich nichts, gar nichts dadurch geändert hat, daß Anneluise mit Dr. Weber verlobt ist, daß Du ihn, sobald wir nach Drnshagen zurückkommen, unter allen Umständen wiedersehen mußt, da er unser Arzt und unser guter Freund ist, mit dem zu brechen keinerlei Veranlassung vorliegt, und daß Du noch oft in die Lage kommen wirst, ein glückliches Brautpaar vor Dir zu sehen.“

Martina stand gesenkten Hauptes. „So wollen wir nach Hause“, sagte sie leise.

Frau v. Hertwitz schüttelte den Kopf. „Ich bin nicht grausam, Kind, wir bleiben natürlich noch hier, ich wollte nur Deinen Gedanken die Richtung geben, die sie allmählich einschlagen müssen und werden; ich kenne Dich.“

Frau v. Hertwitz fühlte sich verstimmt darüber, daß ihre Heimkehr nun wieder ins Ungewisse hinausgerückt war, und als sie sich

niederlegte, um Anneluise zu antworten, brummte sie leise vor sich hin: „Es hätte auch keine solche Eile gehabt, sie hätten mit der Verlobung noch ein paar Wochen warten können.“

Als dann sonntage Tage kamen, die überall das Grün hervorlockten und die Natur mit neuem Reiz schmückten, hatte sie keine Freude daran; sie sehnte sich nach der Heimath und konnte den Gedanken nicht los werden, wie nötig jetzt ihre Anwesenheit in Drnshagen sei. Martina aber entzückte das neu erwachende Leben um sie her; die Schönheit der Elbufer war ihr nie so überraschend entgegengetreten, der große Garten dünkte ihr ein Paradies. An Stelle der Kunst, welche ihre Zeit während des Winters ausgefüllt hatte, war jetzt die Natur getreten; sie mochte nicht in geschlossenen Räumen sein, und täglich erquickten sie Spazierfahrten und Gänge, die sie mit Frau v. Hertwitz, oft auch allein unternahm.

Es war an einem sonnigen Nachmittage, als sie die Treppe zur Brühlischen Terrasse hinaufschritten. Der breite Strom lag von hellem Lichte überglänzt, die allmählich ansteigende Berglinie des gegenüber liegenden Ufers strahlte in dem Helliggrün des Frühlings. Auf der Terrasse bewegte sich ein bunter Menschenschwarm in hellen, sommerlichen Gewändern hin und her, es war ein heiteres, frisches Bild, dessen Eindruck auf das Gemüth sich kaum jemand hätte entziehen können.

„Wie schön!“ sagte Martina, tief aufathmend; „es wirkt so harmonisch, alle Mächte sind verstimmt.“

In diesem Augenblick schob sich eine dürrig gellebete, zusammengeschlossene weibliche Gestalt durch die Reihen der Spaziergänger und trat nahe an Frau v. Hertwitz heran. Ein buntes Wolltuch deckte nicht die Mängel des darunter verborgenen Kleides, das Gesicht war bleich und eingefallen, die Augen lagen tief im Kopp, und ihre Stimme klang hoch und krant, als sie sagte: „Ich bitte um eine kleine Gabe, ich habe lange krank gelegen und es fehlt mir am Nothwendigsten — mich hungert.“ (F. f.)

h Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Abend von hier nach Kiel abgegangen. — S. M. Panzerkreuzer „Kronprinz“ verholte nach Fertigstellung des unteren Anstriches vom Dock nach der Ausrüstungswerft.

h Wilhelmshaven, 4. Juni. Der neue Minendampfer ist bis aufs Heck fertiggestellt und wird nach Anbringung des Schlitzens voraussichtlich im Juli oder August vom Stapel laufen.

h Wilhelmshaven, 4. Juni. Der Betrieb in der Tischlerwerkstatt der Kaiserl. Werft soll verkleinert werden und haben infolgedessen mehrere Kündigungen des Arbeitspersonals stattgefunden.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums sollen für sämtliche Armeekorps Militär-Bibliotheken gegründet werden, die den Offizieren und Sanitätsoffizieren des Friedensstandes, den Offizieren des Beurlaubtenstandes und den höheren Beamten der Heeresverwaltung zur wissenschaftlichen Fortbildung in ihrem militärischen Berufe dienen sollen. Außer militär-wissenschaftlichen Werken werden auch geographische, mathematische und naturwissenschaftliche Bücher, sowie Schriften über Gesundheits- und Rechtspflege angeschafft werden. Für jedes Armeekorps sind ein oder mehrere Garnisonorte, die solche Bibliotheken erhalten sollen, bestimmt worden.

Wilhelmshaven, 3. Juni. Am hiesigen königl. Gymnasium wurde für den heutigen Tag die Arbeit eingestellt. Lehrer und Schüler streiften, um den Tag nicht in dumpfer Schulstube, sondern gemeinsam im Freien zuzubringen. Die unteren Klassen suchten die Nachbarschaft, Feldmühle und Feuer, auf die mittleren wandten sich nach dem schönen Rasen und die oberen Klassen endlich dehnten ihren Ausflug gar bis nach dem Teutoburger Walde aus.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Der vor einigen Tagen an dieser Stelle veröffentlichte Fahrplan weist auf der Strecke von Wittmund hierher noch die alten Fahrzeiten auf. Es wird deshalb morgen oder übermorgen der ganze Fahrplan mit den jetzt gültigen Fahrzeiten noch einmal veröffentlicht werden.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Das diesjährige Schießfest findet wie alljährlich im Stadtteil Elsaß vom Sonntag, den 8. bis Dienstag, den 10. d. M. statt.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Die bessere Witterung ermöglicht auch des Abends das Sitzen im Freien. Die Kapelle des II. Seebataillons will deshalb morgen Abend ein Konzert in Burg Hohenzollern abhalten. Hoffentlich macht das Wetter keinen Strich durch die Rechnung.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Ein Gewerbetreibender, welcher seinen Arbeitern Branntwein im Uebermaße zum Selbstkostenpreise verabfolgt und kreditirt, macht sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, 4. Strafs., vom 10. Januar 1890 aus § 146 Z. 1 der Reichs-Gewerbeordnung strafbar, selbst wenn nach Lage der besonderen Verhältnisse in mäßigen Grenzen verabfolgter Branntwein als ein Lebensmittel zu erachten ist und deshalb kreditirt werden darf.

Die Bremer Ausstellung.

II.

Von den in Dienst befindlichen Kriegsschiffen waren demnach sämtliche Klassen vertreten bis auf die Kanonenboote und die Torpedoboote. Nicht ohne Absicht scheint Alles, was auf die Torpedowaffe Bezug hat, der Ausstellung fern gelassen sein. Auch von den neuesten erst im letzten Jahre vom Stapel gelaufenen Schiffen „Buffard“, „Meteor“, „Stegfried“, deren letzteres einen vollständig neuen Typ in unserer Marine repräsentirt, war nichts zu bemerken. Das weitaus regste Interesse unter den Modellen der modernen Kriegsschiffe dürfte unzweifelhaft das von der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven ausgestellte Panzerkreuzer „Großer Kurfürst“ für sich in Anspruch nehmen. Der „Große Kurfürst“, ein Erzzeugniß der Wilhelmsh. Werft, war ein Schwerekreuzer der zum Uebungsgehwader gehörenden Panzer-Thurmsschiffe „Preußen“ und „Friedrich der Große“ und zählte zu den stolze Panzern der jungen deutschen Flotte. Sein trauriges Ende bei Fokkione ist noch frisch in unserer Aller Erinnerung und in stiller Behemthung gedenkt der Beschauer der tapferen Seeleute, die dort in den tüchtigen Wellen des Kanals ein feuchtes Grab gefunden. Vorüber an diesem räumlich größten der Modelle geht es zu den Typen der aus dem aktiven Dienst geschiedenen Schiffsveteranen, die sämtlich von der Direktion des Bildungswesens der Marine zu Kiel ausgestellt wurden, um an ihnen die Entwicklung der preussischen bezw. deutschen Marine sich vergegenwärtigen zu können. Der offizielle Katalog führt in alphabetischer Reihenfolge als erstes dieser ausgemergelten Schiffe die Segelfregatte „Amazonen“ auf, die während der Anfänge der preussischen Marine vor nahezu 40 Jahren, von 1852—1857, ihre Dienste that und schließlich von einem Orkan in der Nordsee verschlungen wurde. Die „Amazonen“ hatte während ihrer 5jährigen Dienstzeit drei größere Seereisen, nach Ostamerika, den Azoren und dem Nordatlantic, unternommen. Auf's Innigste verknüpft für alle Zeiten wird der Name der Dampffregatte „Danzig“ mit dem Wachstum der Marine bleiben. Ihr tapferer Kommandant Prinz Adalbert war der Schöpfer von Preußens Flotte und unter seiner Führung wurde das denkwürdige Gefecht bei Tressowas geschlagen. An Schrauben war damals (1853—1856) noch nicht zu denken, man kannte nur Raddampfer und so hat denn die alte „Danzig“ auch die uns heute etwas ungewohnte Form eines solchen. Einer etwas späteren Zeit gehört die Segelbrigg „Hela“ (1858—1862) an. Sie ist über europäische Gewässer freilich niemals hinausgekommen. Die im Anfang der sechziger Jahre zur Ausführung gelangte Reorganisation der preussischen Armee blieb auch auf die Marine nicht ohne Einfluß; das Streben nach Selbstständigkeit macht sich hier deutlich fühlbar und so bemerkten wir an den nächsten Schiffsbauten, die z. Th. schon aus heimischen Werften hervorgehen, nicht unwesentliche Fortschritte, die in den schnellfahrenden, solide gebauten Korvetten jener Zeit deutlich zum Ausdruck kommen. Von den hierher gehörigen „Gazelle“ (1862—1878), „Elisabeth“ (1869—1886) und „Medusa“ sind die beiden ersteren später als Kreuzerfregatten zu langen Reihen — „Gazelle“ nach dem Mittelmeer, Ostasien, Ostamerika und Australien, wie zu einer wissenschaftlichen Expedition, „Elisabeth“ (die mit dem deutschen Kronprinzen an Bord an der Eröffnung des Suezkanals theilnahm) zu solchen nach dem Mittelmeer und Ostasien — verwendet worden. Die Originale beider Schiffe werden heute als Hulls aufgebraucht und zwar „Gazelle“ als Kaiserlich-Korvette, „Medusa“ endlich ist weiteren Kreisen bekannt geworden durch den fürchterlichen Taifun, den das Schiff im Spätsommer 1869 auf der Rade von Yokohama zu bestehen hatte. Dem unerlöschlichen Eingreifen des ersten Offiziers, Korv.-Kapit. Deinhard, jetzigen Chefs der Manöverflotte, hatte die Korvette ihre Rettung zu danken. Die Modelle der von England angekauften Segelfregatte „Thetis“, die bereits 1862 aus den Schiffswerften gestrichen wurde, und Artillerie-Schulschiff „Menow“ sind insofern nicht ohne Bedeutung, als sie deutlich erkennen lassen, daß in früheren Jahren die preussische Marine nicht im Stande war, ihren Bedarf an Kriegsmaterial im Inlande zu decken. Wie anders heute! Welch ungeheurer Umschwung seit jener Zeit und namentlich seit 1870 eingetreten, zeigt gerade diese Ausstellung in fester

Marheit. „Thetis“ wird noch als Fl. benutzt, „Menow“ aber z. B. im Hafen von Wilhelmshaven abgebaut. Das letzte der Modelle der ausrangierten Schiffe, Selbbrigg „Andine“, erinnert uns unwillkürlich an die große Raifregate auf der Rade von Warnemünde im September 1875. Das dort ankernde Geschwader bestand aus 9 Schiffen, von denen „Andine“ mit 6 Geschützen und 150 Mann beinahe das letzte war. Befehligt wurde die „Andine“ damals von Korvettenkapitän Köster, jetzt Konteradmiral und Direktor des Marinebureau's im Reichsmarineamt. Die hier erwähnten Modelle gehören zumeist der Periode der Segelschiffe und Holzbauten an. Die Nachfolger, die Repräsentanten der neueren Zeit, sind Gebauten mit Schrauben; sie verbinden sich mit erhöhter Schwindigkeit eine weit größere Geschwindigkeit. In naher Beziehung mit den Modellen der ehemaligen und heutigen deutschen Kriegsschiffe stehen die im rechten Neberraum untergebrachten und von der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen die schon eine Reihe von Kriegsschiffen für unsere Marine geliefert hat, ausgestellten Modelle des perijischen Kreuzers „Persepolis“ der Frachtdampfer „Mitra“ und „Asia“, des sehr lebhaften an in Wilhelmshavener „langen Heinrich“ erinnernden türkischen Schmintrahnes „Turg ad Alb“, eines Baggers für die Unterweser-Rekretion — sämtlich korrekte und sauber ausgeführte Vollmodelle. An Halbmodellen finden wir von derselben Gesellschaft gefertigt: Raddampfer „Hannover“, Schlepddampfer „Hecht“, Passagierdampfer „Lloyd“, Schraubendampfer „Rud“, Winenleger „Repar“, Schlepddampfer „Wilhelmshaven“, Vootendampfer „Lübeck“, Passagierdampfer „Ceres“, „Asia“, „Mitra“, Frachtdampfer „Persepolis“, Segelschiff „German“ und das Feuerschiff „Weser“. Die außerordentlich reichhaltige Sammlung orientirt in kurzer Zeit über die verschiedenen dem Handel und Verkehr dienenden Schiffstypen. In Weiterem giebt hier das in großem Maßstab gehaltenes Schiffsmodell des Frachtdampfers „Africa“, das durch Querschnitte in Vor-, Mittel- und Hinterdeck zerlegt ist, untrügliche Auskunft über den Bau eines großen Schiffes. Wollen wir uns das Innere eines solchen Schiffes, das ausschließlich Kriegszwecken dient, genauer besichtigen, so dürfen wir nur bis zum Abschluß der Seitenhülle gehen. Hier erblicken wir 4 Schiffsräume — eine Theil des Batteriedeckes — in natürlicher Größe. (Ausstellert: Kaiserl. Intendantur-Wilhelmshaven.) Durch die weißlackirte schmale Schiebehülle gelangen wir in das halbbunzel gehaltene Deck, über uns die Hängematte, zur Seite die heruntergeklappten Kanen, im Hintergrunde das Vordach, seitlich die Schiffsfontäne, Vordach, die Luke, nicht anders, als wir es thatsächlich an Bord eines Kriegsschiffes vorfinden. In gleicher Vollständigkeit ist das — von der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven der Ausstellung übergeben — anstehende Lazareth, sowie die Heizbadkammer ausgerüstet. Sehr viel Anziehungskraft übt auf den Binnenländer die niedliche Offizierkammer aus. Man kann es kaum begreifen, daß in dieser schmalen kurzen Bettkoje, die sich längs der Bordwand hinzieht, ein erwachsener Mensch sich ausstrecken und schlafen kann. Unsere modernen Kinderbettstellen sind gewiß länger und feiner noch einmal so breit. Der elegante Schreibtisch mit der elektrischen Lampe ist gleichfalls in so winzigen Dimensionen gehalten, daß man ihn ohne Scheu einem Möbelhändler als „Damenstisch“ vorstellen könnte. Die ganze Kammer ist sehr einfach und solide ausgestattet. In der benachbarten Schiffsapotheke finden wir die ganze lateinische Küche, Tinkturen, Syrupe, Salben, Pflaster, Pulver, Extrakte und andere schöne Dinge, die man selten gern nimmt, bei einander. Damit die Flaschen unterwegs nicht zerkratzen werden, hat man jede einzelne in einen genau passenden Kasten gehoben. Nur mit großer Vorsichtigung mag man diese Räume, die ein äußerst anschauliches Bild von den inneren Einrichtungen eines Kriegsschiffes geben, verlassen. Ueber dem Deck sind Proviantkisten (Ausst.: Kaiserl. Intendantur-Wilhelmshaven) verpackt und zwar Torpedobootsproviant in 2 Kisten, 3 mit Hartbrot, Bohnen- und Salz gefüllte Kisten und Fastagen für Nachsendungen. Daneben hat die Kaiserl. Intendantur für die Offiziere einen Krankentransportkist (zum Herablassen von Verwundeten aus den Masten), sowie einen Arznei- und Verbandkasten, die Kaiserl. Werft Wilhelmshaven eine große Rettungsboje neuen Modells ausstellen lassen. Diese Boje ist zur Rettung der bei Nacht über Bord Gefallenen bestimmt. Innerhalb des Bojeringes befindet sich nämlich ein etwa 2 Fuß langer und 1/2 Fuß im Durchmesser haltender Blechcylinder mit Leuchtvorrichtung. Der zu Rettende bemerkt das Licht auf der Wasseroberfläche und braucht nur gerade nach demselben hin zu schwimmen, die Boje vom Cylindrer zu lösen und sich selbst mit dem Ring zu umgürten. Folgte die rechte (nördliche) Seitenhülle die Theile eines großen Kriegsschiffes in natürlicher Größe, so bietet uns die linke ganze Schiffe und zwar ein auf der Werft in Wilhelmshaven 1889 erbautes Dampfbrettboot (Ausst. Kaiserl. Werft Kiel) und 1 Brandungsboot (Ausst. Kaiserl. Werft Wilhelmshaven) mit Segel und Riemen in vollständiger Ausrüstung und natürlicher Größe. Durch ein etwas erhöhtes Podium ist es ermöglicht, das Innere und namentlich die Maschine einer solchen Dampfpinnasse (Dampfbrettboot) genau in Augenschein nehmen zu können. Am Ruder der Pinnasse waltet ein Steuermannsmaat seines Amtes. Die Brandungsboote finden bei der oft schwierigen Landung in den Tropen Verwendung. Die Schiffsartillerie ist, wie schon erwähnt, durch 4 den Eingang flankierende Geschütze verschiedenen Kalibers, sowie durch eine Revolverkanone und eine sorgfältige Auswahl von Modellen vertreten. Die Munition ist in fast allen gängbaren Kalibern — auch die halbmeterhohen Granaten fehlen nicht — vorhanden und vor den Pfeilern in Partien zu je 4 Stück aufgestellt worden. An Leuchtfeuer-Modellen hat das Artillerie-Schulschiff „Mars“ in Wilhelmshaven ausgestellt: eine 17 cm Halbbrunnen-Lafette, eine 10,5 cm Mittel-Pivot-Lafette, eine 15 cm Brodwell-Lafette, eine 8,7 cm Gelenk-Lafette, eine 8 cm Landungs-Lafette. Nicht den im Original gezeigten Booten verdient der in dem halbrunden Aufbau in der Verlängerung der Mittelgasse aufgestellte vollgetakelte Mast mit einem Theil des Oberdecks (Ausst. Schiffsjungen-Abtheilung Friedrichsord) genannt zu werden. Eine solche laubere und exakte Leistung der Schiffsjungen verdient alle Anerkennung. Wer sich über die hier wie bei der Marine überhaupt zur Anwendung kommenden Tauewerkstoffe, die Art und Weise ihrer Anfertigung etwas eingehender unterrichten will, hat hierzu die beste Gelegenheit durch die beiden neben dem Modell des „Großen Kurfürst“ hängenden Tafeln, welche die kaiserliche Werft Wilhelmshaven hat anfertigen lassen. Die Tafeln lassen wohlgeordnet die einzelnen Sorten von der feinsten bis zur stärksten — Troffen- und Korbelschlag — erkennen. Außer diesen große Akkurate und sorgfältige Ausführung verrathenden Proben der Takler-Werkstatt mögen diejenigen der anderen Werkstätten der Kaiserl. Werft Wilhelmshaven erwähnt werden. Dieselben sind zu Ausstellungszwecken in zierlichen Modellen zu Emblemen vereinigt und schmücken so, mit einem Rand in deutschen Farben versehen, die Pfeiler des Hauptsalles. Die Messerschmiede liefert einen Kessel mit Zubehör, die Kettenprobiranstalt verschiedene Ketten, die Schmiede Anter nebst Ketten, die Modellfischerei Modelle von Kamm- und Zahnradern, Hohl r., die Schlosserei ein Schloß u. a., die Maschinenbauwerkstatt eine Schiffschraube nebst Zubehör, die Gießerei eine Krone, Adler, Kränze u. s. w. Auf die Einzelheiten dieser Modelle näher einzugehen, verbietet der Raum. Es möge hier nur erwähnt sein, daß diese Objekte geradezu Muster von

folker, exakter Arbeit sind. Erst nach Besichtigung dieser Modelle wird der Fremde eine einigermaßen richtige Anschauung erhalten von der gewaltigen Ausdehnung und der Vielfältigkeit des Betriebes auf einer Werft, speziell auf der zu Wilhelmshaven. Um dem Laien, der die dortigen Anlagen noch nicht gesehen, bei der Orientierung zu Hilfe zu kommen, hat die Kaiserl. Werft Wilhelmshaven außer einem sehr übersichtlichen Situationsplan der Werft je ein plastisches Modell der neuen Hafeneinfahrt und der Werftanlagen ausgestellt.

Aus der Umgegend und der Provinz.

y Rüterfel, 4. Juni. Sehr häufig wird in der letzten Zeit über die hohen Torfpreise Klage geführt. Der weniger Bemittelte ist kaum im Stande, sich Torf zu verschaffen. Der Preis für Torf ist jetzt hier höher, wie der anderwärts gezahlte für gute, englische Steinkohlen. Für eine Last (140 Körbe) muß man jetzt im Sommer 39 M. zahlen, während man an anderen Orten für die Last Steinkohlen kaum 38 M. zu geben braucht. Im verfloßenen Jahre konnte man Torf bequem für 21 bis 24 M. kaufen.

y Rüterfel, 4. Juni. Die holländischen Windmühlen finden auch bei uns mehr und mehr Eingang. Bei Sengwarden, wo bisher eine Mühle fehlte, wird augenblicklich eine solche neu errichtet.

s Wittmund, 3. Juni. In der heute hier abgehaltenen Kreisversammlung wurde beschlossen, für den Bau der Bahnlinie Leer-Nurich mit Anschluß an die ostfriesische Küstenbahn 50 000 M. zu bewilligen und die hierzu erforderlichen Mittel im Wege der Anleihe aufzubringen.

Wittmund, 2. Juni. Die vom landwirthschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland gewählte Kommission zur Besichtigung der Pferdeausstellung in Berlin beabsichtigt die dazu ausersehenen Pferde (8 Hengste und 6 Stuten, darunter 3 mit Füllen) am 9. und 10. Juni nach hier zusammenkommen und am Nachmittage des zweiten Tages mittelst der Eisenbahn nach Berlin befördern zu lassen.

Bremerhaven, 3. Juni. Der neueste Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft hat die Fahrt von Europa nach Amerika (von Land zu Land) in 6 Tagen 19 Stunden 48 Minuten zurückgelegt.

Oldenburg, 2. Juni. Das hiesige Infanterieregiment wird am 16. August ins Mandor nach Osnabrück ausrücken und am 17. September wiederkehren. — Von dem Wiederaufbau des Samberthturmes hört man in letzter Zeit nichts. Ein Architekt aus Hannover ist mit der Herstellung des Bauplanes, der bis Mitte Mai fertig gestellt sein sollte, beauftragt. Der Plan scheint bis jetzt noch nicht eingegangen zu sein. So wird am Ende noch dieser Sommer vergehen, ohne daß unsere Kirche den Schmuck wiedererhält, dessen Erneuerung man doch so energisch wie möglich betreiben sollte. Es ist der Aufbau eines Holzthurms mit Schieferbedeckung in Aussicht genommen. — Am gestrigen Sonntage fand auf dem Schützenhofe das Volksfest statt, welches jedes Jahr zum Festen der Allgemeinen Oldenburger Krankenkasse abgehalten wird. Wie es mit allen Jahrmärkten ist, so geht auch dieses Volksfest von Jahr zu Jahr immer mehr zurück. Während für die Krankenkasse in früheren Jahren oft jährlich über 2000 M. einkamen, reicht die Einnahme der letzten Jahre nicht an 1000 M. heran.

Norddeich, 2. Juni. Bei dem trockenen Wetter und vorherrschenden östlichen Winden ist der Hafenaufbau in der letzten Zeit bedeutend vorgekritten. Hinter dem Deiche wird täglich mit kolossalen Rammern an der Herstellung der gewaltigen Leiddämme des zukünftigen Hafens gearbeitet; auch hat man dort mit Befestigung des Deiches schon den Anfang gemacht. Täglich laufen Schiffe mit Materialien an Holz, Steinen usw. ein. Diesseits des Deiches hat der Zufuhrweg zwischen den beiden Fahrhäusern gewaltig zugenommen. Diese Arbeit ist dadurch bedeutend erleichtert, daß die Verwaltung in der Nähe des Bauplatzes ein 5 Dmet. großes Stück Land angekauft hat, welches ausgeschachtet wird und zur Herstellung des Zufuhrweges diesseits und jenseits des Deiches verwandt wird. Vergangene Woche ist mit dem Bau eines Maschinenhuppens begonnen.

Bremen, 3. Juni. Auf der Ausstellung war gestern Herr Oberst Schnell, welcher früher in Berlin als Oberfeuerwerker bei der Artillerie stand, und jetzt in chinesischen Diensten ist, mit 7 chinesischen Offizieren, welche in ihren originellen Krachten, die Säbel nach Art der Türken tragend, viel Aufsehen erregten, anwesend. Die Herren haben bei Krupp Geschütze übernommen und wollten sich nun die Merkwürdigkeiten unserer Ausstellung ansehen. Am Sonntag wurde die Ausstellung von 13 000 Personen, von denen der größte Theil am Nachmittag sich einfand, besucht. Die Pferdebahn nach dem Ausstellungsplatz wurde so stark benutzt, daß kaum die Hälfte der sich zur Mitfahrt meldenden Personen befördert werden konnten. Bei der Rückfahrt zur Stadt war es noch viel schlimmer und waren die zwei zur Abfahrt bereit stehenden Wagen stets gleich überfüllt.

B e r u m i s c h t e s.

— Der Dampfer „Baywater“ aus London, der am 16. März mit einer Ladung Getreide von New York nach Lissabon abging und nach 73 Tagen daselbst noch nicht angekommen ist, ist, wie man fürchtet, mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Er hatte eine Mannschaft von 25 Personen.

— (Ein künstlicher Schädel.) Im Hamburger Allgemeinen Krankenhaus erregt eine Trepannung an dem Schädel eines Mannes auch unter erfahrenen Ärzten lebhaftes Interesse. Der bedauernswerthe Mann fürzte vor circa drei Wochen vom Gerüst und schlug mit dem Kopf in Fallen auf einen Balken auf. Massen von Splintern der Schädeldecke drangen in das Gehirn, und dieses wurde fast völlig freigelegt. Nachdem dem narotisirten Patienten die Splinter sorgfältig aus dem Gehirn entfernt waren, wurde demselben eine künstliche Schädeldecke eingesetzt; die Operation ist so vortreflich gelungen, daß der Arbeiter als geheilt bezeichnet werden kann. Derselbe bewegt sich ohne alle Schmerzen und bei vollem Denkvormögen frei im Krankenhaus.

K a t i b o r, 31. Mai. Auf den Wiesenländereien der Ortsherrschaft Oberdorf, Provinz und Alt-Bülz haben sich in dieser Woche große Heuschreckenschwärme niedergelassen und die Saaten zum größten Theil vernichtet.

— (Wirkung in der Ferne.) Einen besonderen „Trick“ übt der Helmspieler Edgar F. bei der Darstellung des „Göh von Berkingen“. Er läßt nämlich für jede Vorstellung dieses Schauspiels eine Kante des Tisches anfügen, um welche die Rathsherrn versammelt sitzen; dann schlägt er mit der eisernen Faust auf diese Kante, daß sie krachend abspringt. Das giebt immer einen ebenso unvermuteten wie großartigen „Effekt“. So mögen wirklich die lebensschafflichen Ausbrüche des echten Göh sich geküßert haben. Natürlich machte dies Kunststück am meisten Eindruck in den Provinzialstädten. Freilich muß der Tisch richtig stehen und nicht etwa verkehrt, wie kürzlich in Halle, wo sich durch ein Versetzen eines Theaterarbeiters die angelegte Ecke an der dem Göh entgegengesetzten Seite befand. Wäglich auch, daß die nebligen Mitspielenden absichtlich für eine Umdeutung des Eigenthums gesorgt hatten. Wenig, Edgar richtet sich, wie stets kurz vor der bewußten Stelle, zu seiner vollen Manneshöhe empor, haut mit der eisernen Faust aus Leibkräften auf die vor ihm befindliche

Rante und — fies da! — an der entgegengesetzten Seite poltert die Tischdecke auf den Boden. Götz selbst soll von dieser seltsamen Fernwirkung ebenso verblüfft gewesen sein, wie das Hallenjer Parquet. Die „eiserne“ Hand aber mußte er mehrere Tage in der Binde tragen.

Ständesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 1. bis 31. Mai 1890.

Geboren: ein Sohn: dem Zimmermann Hinrichs, dem Schlosser Preß, dem Zimmermann Bargmann, dem Arbeiter Krügel, dem Arbeiter Wülfel, dem Arbeiter Böhling, dem Schmied Courad, dem Maler Pollmann, dem Marinzeichner a. D. v. Sierckowitsch, dem Arbeiter Kubinski, dem Metall-dreher Menzel, dem Arbeiter Theiler, dem Arbeiter Wehlski, dem Postschaffner Mercus, dem Kesselschmied Kiel, dem Schmied Schlotz; eine Tochter: dem Arbeiter Weichert, dem Tischler Schöding, dem Schlosser Ferling, dem Schuhmacher Reemann, dem Eisenbrecher Kernenroth, dem Schiffbauer Klidens, dem Schlosser Eggert, dem Arbeiter Janßen, dem Arbeiter Kuch, dem Maschinenbauer Kuhnrow, dem Bauzeichner Schneider, dem Schmied Wachenhausen, dem Tischler Drees, dem Maler Plaket, dem Arbeiter Kalippe, dem Schuhmachermeister Janßen, dem Schlosser Gärtze, dem Oberbootsmannsmaat Hellerbach, dem Werkst.-Assistent Evers, dem Klempner Meister, dem Tischler Suhr. Außerdem wurden zwei außerordentliche Geburten (Knabe und Mädchen) angemeldet. Aufgebote: der Kesselschmied Bauer und A. A. E. Andreas, beide hier, der Tischler Rosenbahl hier und M. G. U. Janßen zu Heppens, der Arbeiter Mader und E. F. F. Dinnen, beide hier, der Schlosser Schreiber und A. J. M. Siege, beide hier, der Bäcker Janßen zu Neumende und F. J. Hofmann zu Wilhelmshaven.

Eheschließungen: der Arbeiter Weiß und E. G. Haase, beide hier, der Arbeiter Gummels hier und F. R. Eden zu Neumende, der Arbeiter Helmerichs und A. G. Stoffers, beide hier, der Gendarmen-Sergeant Brünning zu Jettel und A. G. W. Wendelborg hier, der Verstarbeiter Dellen hier und W. M. F. Nehmann, geb. Wehrings zu Fedderwarden, der Arbeiter Betsmeier und F. G. Carels, beide hier, der Schiffbauer Buhs hier und E. A. Müller zu Karel, der Kesselschmied Brauer und A. E. Andreas, beide hier, der Tischler Rosenbahl hier und M. G. U. Janßen zu Heppens, der Arbeiter Mader und E. F. F. Dinnen, beide hier.

Geborenen: Sohn des Schiffbauers de Boer, 8 T. alt, Sohn des Glasers Reinicke, 2 M. alt, Sohn des Arbeiters Weisshmidt, todtgeboren, Tochter des Zimmermanns Corneliüs, 11 J. alt, Sohn des Verstarbten Bruns, 4 J. alt, die Witwe Elzick, geb. Köhler, 86 J. alt, Tochter des Civilmatrosen Rose, 5 M. alt, Tochter des Arbeiters Kalippe, 1 St. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Militärgemeinde.
Donnerstag, den 5. Juni. Frohnleichnamsfest. Hochamt und Predigt um 8 Uhr.
Telegraph. Depeschen des Wilhelmshavener Tageblattes.
Paris, 4. Juni. Der Herzog von Orleans ist begnadigt und noch in dieser Nacht nach Velle an der Schweizer Grenze ge-

bracht worden. Der junge Prinz beabsichtigt sich nach England zu begeben.

Sommerstoffe u. Halbtuche für Männer u. Knaben
garantirt solid und waschecht à 62 Pf. p. Met.
bis 3.75 verenden direkt jedes beliebige Quantum
Burlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Kollektionen umgehend franco.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Wetter- achtungs- Balken.	Zeit- punkt.	Thermom. (auf 10 Reducirt) Barometerstand	Thermom. Barometerstand	Thermom. Barometerstand	Thermom. Barometerstand	Wind- (U = Null, 12 = Ostwin.)	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke
	3 Juni 8	2h Wtg.	760.8	16.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3 Juni 8	8h Wtg.	761.2	12.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	3 Juni 4	8h Wtg.	760.7	17.0	17.0	10.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Wilhelmshaven, 4. Juni. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107.45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100.50
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106.10
3 1/2 pCt. do.	101.25
3 pCt. Odenb. Confolts	102.50
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	101.75
4 pCt. do.	101.75
3 pCt. do.	101.75
3 1/2 pCt. Odenb. Vobentredit-Bandbriefe (findbar)	101.75
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	99.95
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131.20
4 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	131.90
4 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	101.50
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	99.70
5 pCt. Italienische Rente (Stände von 10000 Frcs. und darüber)	95.95
4 1/2 pCt. Wapst-Spinn-Priorit. rückzahlbar à 105	103.50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	89.20
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95.35
4 pCt. Pfandbr. d. Rhein. Boden-Kredit-Anstalt-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101.65
Wechs. auf Amsterdam kurz für End. 100 in M.	163.45
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in M.	2.30
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in M.	4.16

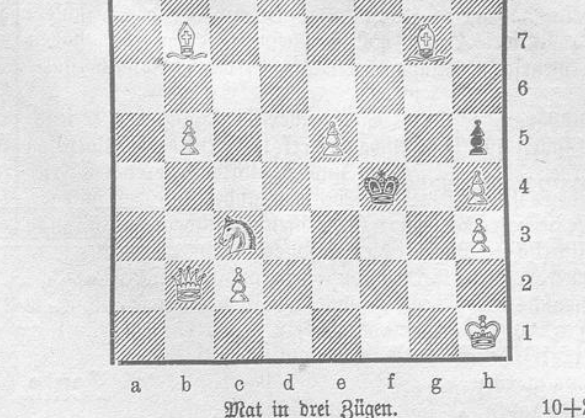
Direktor der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 5. Juni. Vorm. 1.58, Nachm. 2.21.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 8.
Von G. E. Barbier in Chicago.



Mat in drei Zügen. 10+2

Auflösung zu Problem Nr. 4.
Weiß: 1) D h 8 - a 1, 2) D a 1 - a 6, 3) D a 6 - d 6, h 6 oder f 1 mat.

Auflösung zum Endspiel Nr. 2.
Weiß: 1) L f 7 - g 8, 2) K e 6 - f 7, 3) f 5 x g 6, 4) g 6 - g 7 +, 5) g 7 - g 8 D +, 6) D g 8 - h 8 mat.

Mittheilungen. (Preis aus schreiben). Der hiesige Schachklub feht hiermit für die Lösung der in den Monaten Juni und Juli veröffentlichten Probleme u. einen Preis aus, bestehend in Dufresne, Kl. Leuchbuch des Schachspiels. Die Bedingungen sind folgende: Der Preis wird verlost und ist derjenige zur Theilnahme an der Verlosung berechtigt, welcher die richtigen Lösungen zu mindestens 3 Problemen und 1 Endspiel der Redaktion d. Bl. einsendet. Die Lösungsfrist für jede Aufgabe beträgt 14 Tage.

Berdingung.

Die Lieferung von 20 000 kg electrolytischen Kupfer soll am 13. Juni 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verbunden werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Kupfer“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 0.50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1889 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen, im Jahre 1878 geborenen, sowie derjenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder, findet an den nachbenannten Tagen und zu den angegebenen Zeiten im kleinen Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“, Wallstraße 25 (Vorjum), statt und zwar:

am Donnerstag, den 5. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

für die in den Monaten Juli, August und September 1889 geborenen Kinder;

am Freitag, den 6. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

für die in den Monaten Oktober, November und Dezember 1889 geborenen Kinder und

am Sonnabend, den 7. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr

für die im Jahre 1878 geborenen (12jährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule und

Nachmittags um 2 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschulen.

Die betreffenden Eltern und Pflieger werden hierdurch aufgefordert, für eine rechtzeitige Bestellung ihrer impfpflichtigen Kinder zu den genannten Terminen der öffentlichen unentgeltlichen Impfung bei Vermeidung der im § 14 des Reichs-impf-Gesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen von 20 Mk. bezw. 50 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen, Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder aus einem gesetzlichen Grunde — ärztlich bezeugter Gefahr für Gesundheit oder Leben — unterbleiben muß.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche Klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen. Um eine schnellere Erledigung des Impf-Geschäfts herbeizuführen und zum Zwecke des Namensaufzuges werden die Interessenten ersucht, bereits 1/4 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen.

Die Impfung erfolgt durch den stellvertretenden Kreisphysikus, Herrn Oberstabsarzt a. D. Dr. Schotte. Wilhelmshaven, den 24. Mai 1890.
Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

Die städtische Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen

wird am Montag, den 9. Juni d. J., eröffnet. Die Bestimmungen, nach welchen dieselbe benutzt werden kann, sind folgende:

1) Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet. Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Bade-Anstalt betreten.

2) Die Badeanstalt ist während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, zwei Stunden vor Hochwasser und zwei Stunden nach Hochwasser geöffnet, insoweit letzteres in die Tagesstunden zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr fällt.

3) Die Besucher der Anstalt, welche nicht abonnirt sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badefarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4) Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badekleidung versehen sein, oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung des festgesetzten Miethspreises entnehmen.

5) Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.

6) Von den vorhandenen 56 Zellen können 16 gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltsgeld monatweise oder für die ganze Badesaison gemiethet werden.

Eine gemiethete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Bade-Verwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7) Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (sfr. 6) gemiethet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.

8) Eine Badezelle darf von derselben Person nicht länger als 40 Min. benutzt werden. Jede nicht vermietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

9) Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs. Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt sind, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.

10) Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.

11) Etwas Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.

12) Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten siebenten Lebensjahre die Badeanstalt gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.

13) Gezahlt wird von Erwachsenen:
a) für einen Monat Mk. 5,00
b) für zwei Monate „ 9,00
c) für die ganze Saison „ 12,00
d) für ein Einzelbad „ 0,50
(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte)
e) für Miethen einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement Mk. 8,00
f) für Darleihen eines Bade-Anzuges „ 0,15
g) für Darleihen eines Bade-Hemdes „ 0,10
h) für Darleihen eines Handtuches „ 0,05
Außerdem werden Abonnementkarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern berechtigen, zum Preise von 4,50 Mk.
14) Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trachten des Badezeuges u. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Diefelbe erhält alsdann für diesen Dienst von dem erwachsenen Badegaste pro Monat Mk. 1,00, von Kindern unter 14 Jahren pro Monat Mk. 0,50.
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1890.
Der Magistrat.

Telegr.-Adr.: Glückskollekte Berlin.

200000 Mk. i. W. betragen die Gewinne der Großen Weimar-Lotterie.

Erster Hauptgewinn im Betrage von 50 000 Mark.

Ziehung schon am 7. bis 9. Juni.

Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf., auch gegen Briefmarken versendet die Glückskollekte von Dr. Meyer, Berlin O., Koppensr. 66. Telefon-Amt 7a, No. 5771.

Bekanntmachung.

Das in der vorläufigen Grundsteuer-Fortschreibungs-Verhandlung mit Parz. Nr. 110/28 u., Blatt 6 der Grundsteuer-Gemartungskarte von Friedeburg bezeichnete ehemalige

Ants- und Amtsgerichtsgebäude zu Friedeburg

nebst Hofraum in Größe von 0,1562 ha soll am

Sonnabend, den 19. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Oltmann'schen Wirtschaft zu Friedeburg öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber sich einfinden wollen.

Die Verkaufsbedingungen u. können vorher in meinem Geschäftszimmer, Friedrichstraße 4 hier, eingesehen werden. Wilhelmshaven, den 2. Juni 1890.

Der c. Domänen-Rentmeister.

Deneke.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine Unterwohnung mit 4 Räumen, Keller, Waschküche und Trockenboden, auch kann ein trockener Lagerboden, ca. 30 qm groß, beigegeben werden. Friedr. Nebien, Heppens, Schulstraße 6.

Zu vermieten

möblirtes Wohn- und Schlafzimmer mit separatem Eingang. Peterstraße 83 I.

Möblirte Stube und Kammer

an 2 junge Leute zu vermieten. Marktstraße 16, parterre.

Zu vermieten

z. 1. Juli die bisher von Herrn Kontre-Admiral a. D. Dietert benutzte

Wohnung,

eventl. mit Stallung für 1 Pferd und allem Zubehör, Ecke der Güter- und Viktoriastraße.

A. Borrman.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne Oberwohnung. Miethpreis 180 Mk. Grenzstr. 31.

Zu vermieten

zum 1. August ein Laden mit Wohnung Werftstraße 21, beim Marktplatz in Bant. G. Junge.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Zubehör, auf sof. od. später zu vermieten. Näheres Rathsapothete, neben der Post.

Zum 15. d. M. oder später ist eine parterre (separat) belegene möblirte Wohn- und Schlafstube zu vermieten.

D. Zwingmann, Deichstraße 1.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Burckhardt, Bremen, am Wall 126.

Privat-Klinik: Bornst. 54.

Zu vermieten.

Die bis jetzt von Herrn Kapitän Galtier bewohnte herrschaftliche Wohnung an der Kaiser- und Kronprinzenstraßen-Ecke ist Verzehungs halber auf sofort, ev. auch später, zu vermieten, dieselbe besteht aus 6 geräumigen Zimmern, Küche, Kammern und Zubehör u. Näheres bei

J. R. Popen, Königstraße 50.

Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann Wähmann benutzte

Laden,

mit Wohnung und Zubehör, desgl. eine herrschaftliche

erste Etagenwohnung

auf sofort Wallstraße 24.

A. Borrman.

Gesucht

zum 1. Juni ein Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren.

G. Wende, Moonstraße 1.

Gesucht auf sofort

ein j. Fr. Mädchen f. H. Haushalt nach Odenburg Anmeldungen Güterstraße 15, 2. Et. rechts.

Zum 1. Juli sucht

ein junges Mädchen, welches mit dem Kochen und der Wäsche vertraut ist, Stellung. Zu erst. Königstr. 57, 1 Tr.

Gesucht auf sofort

40 bis 50 tüchtige

Erdarbeiter

gegen hoch. Lohn auf dauernde Beschäftigung. Kuhlemann & Wiesenfeld.

Ein jung. Hansknecht

gesucht. Rathsapothete.

Gesucht

zum 15. d. Mts. oder 1. Juli eine

ältere Person als Köchin.

Stellung selbstständig. Wo, sagt die Expedition d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein kleines Mädchen für die Tagesstunden.

Frau Staub, Bismarckstr. 56.

Ich suche per sofort

einen jungen Schreiber für leichte Bureauarbeiten.

J. B. Sensesen, Moonstraße 83.

Zu verkaufen

ein Schwein zum Weitersfüttern. Wwe. Zohrn, Mithoppens, Mühlenweg 80.

Heute eingetroffen:
feinste Matjesheringe

Stück 10 Pfg.
W. H. Renken,
Bismarckstraße 59.

Empfehle: a Pfd.
Prima grüne Erbsen, 13 Pfg.
„ **graue Erbsen, 14 „**
Pa. gelbe Vict.-Erbsen 14 „
Prima weiße Bohnen, 14 „
„ **bunte Bohnen, 13 „**
„ **Schnittbohnen, 13 „**
garantirt weichkochend.

E. Meinelt,
Neubremen,
Ecke der Grenz- und Börsestraße.

Prima
Emder Voll-Heringe,
Stück 5 Pfg.,

Prima marinirte Heringe,
3 Stück 20 Pfg.,

empfehlte
R. H. Janssen,
Gökerstraße 4. Marktstraße 39.

Prima Sauerkohl,
Pfund 5 Pfg.,

Prima Schnittbohnen
Pfund 12 Pfg.,

empfehlte
R. H. Janssen,
Gökerstraße 4. Marktstraße 39.

Hochfeine
Cafel-Margarine

empfehle per Pfd. zu 65 Pfg.,
5 Pfund 3 Mk.,

Bestes Flomen-Schmalz,
Pfund 55 Pfg.,

Prima Schmalz
Pfund 45 Pfg.,

R. H. Janssen,
Gökerstraße 4. Marktstraße 39.

Wieder große Auswahl schwarzer
Mädchen-Turnschuhe

W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Stiefel & Schuhe

in ca. 100 Dessins zu billigen Preisen.
W. Diedrichs, Gökerstr. 9.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher,
Sommersprossen

verschwinden unbedingt d. d. Gebrauch v
Bergmann's Lilienmilchseife

allein fabrizirt von Bergmann & Co. in
Dresden, Bert. & St. 50 Pf. b. W. Morisse



Uebersaus praktisch.
GEORG COSTE
Fussboden Glanzlack
trocknet während des Anstreichs sofort geruchlos hart und fest, giebt dem Fussboden ein brillantes Ansehen. — Der billigste Fussboden-Anstrich, da von jedem Laiken ohne Unterschied verwendbar. — In diversen Farben stets streichfertig.

solwie **Georg Coste's Bohnermasse** allein acht bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.

Turnschuhe,

in allen Sorten wieder große Auswahl
W. Diedrichs, Gökerstr. 9

Weinblüthen-Duft

von **Carl John & Co.,** Berlin N und Köln a. Rh., verbreitet beim Verstäuben in Zimmern ein erfrischendes, feines Aroma, und ist ein liebliches Parfüm für das Taschentuch, à Flacon Mk. 1.00 u. 1.50.
Carl Barthausen, Moonstraße 75 b.

Gutes Logis für 2 Leute.
F. Djmel, Tonndelch 9.

Weimar-Lotterie 1890. Ziehungen im Juni und Dezember.
6700 Gewinne im Werthe von 200,000 Mark.
Hauptgewinne w. 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. usw.
Ziehung nächsten Sonnabend.
Loose à 1 Mk. für beide Ziehungen gültig, sind allerorts zu haben, sowie zu bezieh. durch den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.
Wiederverkäufer werden unter günstigsten Bedingungen angestellt.

Burg Hohenzollern.
Heute, Donnerstag, den 5. d. Mts.:
Grosses Concert
ausgeführt von der
ganzen Kapelle des Kaiserl. II. Seebataillons
unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Kothe.
Anfang 8 Uhr.

„Hotel zur Krone“
in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnhaltestelle und des Marktplatzes halte dem hierigen, wie auswärtigen Publikum angelegentlichst empfohlen.
Hübsche Restauration u. Logirzimmer.
Feine Küche.
Echte Biere und ff. Weine.
Geräumige Stallungen. — Billige Preise, prompte reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll
Bant. J. F. Gloystein.

Torfnull-Desinfections-Aborte
D. N. Pat.
Otto Poppe,
Kirchberg i. Sachsen.
Einzig Konstruktion, welche das Reguliren der Streuungen nach der wasserfassenden Kraft und Trockenheit des Torfnulls gestattet und Verschwendung des Torfnulls verhindert. Eine Füllung des Streuapparates kann hierdurch auf 50 bis 90 Sitzungen vertheilt werden. Größtmögliche Sicherheit für regelmäßiges Funktioniren, auch bei weniger klarem Torf. Erprobt und bewährt in der West- und in Tausenden von Anlagen. Elegantes Neuwerk, solide Konstruktion, im Rücken sowohl als zur Seite des Sitzplatzes leicht anzubringen.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Banterstraße 10** ein
Honigkuchen- u. Conditorei-Beschäft,
nebst **Tabak- und Cigarren-Handlung.**
Ich bitte das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch.
Wilhelmshaven, den 3. Juni 1890.
Hochachtungsvoll
C. Petersen.

Sonnenschirme,
sämmliche Neuheiten in großartiger Auswahl zu niedrigen Preisen, da ich Gelegenheit hatte, eine Partie **hohleganter Schirme** bedeutend unter Preis einzukaufen, so gebe ich selbige zum halben Preise des realen Werthes ab. **Regenschirme** von 1 Mk. bis 15 Mk.
Stroh Hüte für Herren, Damen, Knaben und Mädchen, letztere schon fertig garnirt, mit Schnur von 50 Pfg. an, **Handschuhe** in Glace, Waschleder, Seide, Halbseide, Flor u. Zwirn, außer diesen als besonders empfehlenswerth **Leinen-Handschuhe** mit verstärkten Fingerringen, **Gutstehende Corsetts** in allen Weiten bis zu 80 cm vorrätig, schon von 60 Pfg. an bis zu den feinsten. **Gummi-Wäsche:** Vorhemde 45 Pf., Stehtragen 25 Pf., Umlegetragen 30 Pf., Manschetten 65 Pf. **Universal-Wäsche:** Stehtragen 35 Pf., Umlegetragen 45 Pf., Manschetten 75 Pf., außer diesen die so sehr beliebte **Wey & Edlich's Stoff-Wäsche** zu den bekannt billigen Preisen. **Herren-Schlipse** und **Cravatten** in reizenden Neuheiten.
Sämmliche Kurzwaaren und Nähutensilien in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. Baumwollene **Strickgarne** in weiß u. couleurt, **Schürzen Markt Körbe, Schmuck-sachen,** baumwollene **Strümpfe** und **Socken,** letztere das Paar von 25 Pf. an, **Gummibälle,** in gänzlich damit zu räumen, mit 20 Prozent Ermäßigung.

Heinrich Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Moonstr. 102. Bant, Werfstraße. Oldenburg, Ahterststraße 34.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Klempnergefelle.** Sabel, Klempnermeister.
Gesucht für mein Holzfuhr-Geschäft einen **zuverlässigen Knecht.** Fr. Lange.

Makulaturpapier,
à Pfund 10 Pfg., ist stets zu haben in der
Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

Wollen Sie
garantirt reine, echte und alte **Weine** kaufen, so wenden Sie sich stets an
C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven — Belfort.

frische Milch,
per Liter 10 Pfg.,
Buttermilch, per Liter 5 Pfg.
Fr. Siefken,
Seppens, Mühlentweg 15.

Eine Zither
mit gutem Klang billig zu verkaufen.
Bismarckstraße 7.
Empfehle:

Feinstes Amm. Schmalz, à Pfd. 45 Pf.
Reines Flomenschmalz, „ 55 „
Feinste Margarine, „ 60 „
Besten Speisetalg, „ 40 „
8 Pfund 3 Mk.
J. B. Egberts.

Goldfische
in größter Auswahl bei
J. B. Egberts.
Schöne mehrlreichte
Kartoffeln
sind noch stets zu haben billigt bei
J. B. Egberts.

la. Speisezwiebeln,
à Pfund 16 Pfg., empfehle
E. Meinelt, Neubremen,
Ecke der Grenz- u. Börsestr.

Empfehle mein vorzügliches
helles u. dunkles Lagerbier
sowie einfaches und doppeltes **Braumbier** in Gebinden u. Flaschen. Gebinde von 10—100 Liter Inhalt, à Liter 20 Pfg. frei ins Haus. In Fl. helles Lagerbier 36 Fl. für 3 Mk. Dunkles Lagerbier 30 „ „ 3 „ Doppel-Braumbier 36 „ „ 3 „ Braumbier in Gebinden à Ltr. 10 Pf., Doppel-Braumbier „ à „ 15 „
Dampfbrauerei z. weissen Ross,
Bant.
A. Wessel.

Oberhemden,
à Mark 3.50, 4.—, 4.50 und 5.— Mk. unübertroffen in Haltbarkeit u. tadellosem Sit. Einfache fein Leinen vierfach, Seitentheile doppelt, Hals- u. Handgrößen hoch Leinen.
Kragen und Manschetten in den neuesten Facons, **Taschentücher, Nachthemden, Chemisettes, Trikotagen, Kravatten.** Probehemd liefere vorher.
Louis Possiel,
Moonstraße 84.
Reparaturen gut und billig.

Gesucht
während der Schließstage für
7 Personen Privatlogis.
B. Notermund, Schützenhaus.

Freiwillige Feuerwehr.
Am Freitag, 6. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung
im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Gehung der Beiträge,
2. Neuwahl des Feldwehls,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission,
5. Decharge-Ertheilung,
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Sonntag, den 8. d. Mts., Morgens 7 Uhr:

Uebung i. v. A.
mit der Bürger-Abtheilung,
Das Commando.
Donnerstag, 5. d. Mts.:

Kegeln
bei **Mathmann,** Wallstraße.
Wegen einer Besprechung wird um rege Theilnahme erlucht.

Schach-Club.
Donnerstag:
Spiel-Abend
in der **Wilhelmshalle.**

Wilhelmshavener Kegel-Club.
Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Kegeln
im **Commissionsgarten.**
Um zahlreiche Theilnahme wird erlucht.
Der Präses.

Gesangverein Harmonia.
Am Freitag, den 6. d. Mts., Abends präc. 8 1/2 Uhr:

Versammlung.
Um zahlreich. Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
Unsern Lieben Freunde

Heinrich Floege
zu seinem heutigen **Wiegensfeste** ein dreifach donnerndes Lebehoch, daß der ganze Bahnhof wackelt! Ob he sich woll wat marken lett, un 'n Lüttjen utgiff bi E.
Mehrere Freunde.

1 Portemonnaie mit über 40 M.
Inhalt ist mir am 2. Juni, Abends, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 10 Mark Belohnung abzugeben an
Schreiber **Wende,** II. Werkdivision.

Eckwarden.
Bringe mein
HOTEL
mit schönem Garten

als **Ausflugsort** von Wilhelmshaven für Private sowohl als für Lehrer mit ihren Schülern bestens in Erinnerung.

Gute Getränke! ff. Biere!
Reelle Bedienung versprechend zehne Hochachtungsvoll

H. Spieske.
Homöopathische
Naturheilmethode.

Meine langjährige Praxis setzt mich in den Stand, allen **Nagen-, Kopf-, Hals-, Brust-, Lungen- u. Nerven-Leidenden,** sowie **Wechselfieber, off. Beinwunden, Scharlachschlag Rheumatismus** u. alle hier nicht benannten Krankheiten in kurzer Zeit gründlich zu helfen.
Speziell fallen **Frauen-, Geschlechts- u. Kinderkrankheiten,** sowie **Kenckhusten, Krämpfe, Zahnen der Kinder** u. in meinen Wirkungskreis.

Zahnschmerzen werden sof. gebindert u. besetzt.
D. Pieker,
Bismarckstraße 23.